

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Weltgeschichte

welcher die alte Geschichte von ihrem Anfang bis auf die
Völkerwanderung enthält

Eichhorn, Johann Gottfried

Göttingen, 1799

Bevölkerung von Italien.

urn:nbn:de:gbv:45:1-10236

v. Chr.

VI. Italier.

Bevölkerung von Italien.

I. Ureinwohner von Italien.

S. 33.

Auf dem Zug der Völker von Osten nach Westen gieng Anfangs die Richtung nicht nach Italien; es ist vielmehr wahrscheinlich, daß diese Halbinsel ihre Einwohner zuerst aus Gallien und Spanien erhalten habe.

1. Zwey Drittheil von Italien hatten iberische Völkerschaften (vom biscayschen Stamm, wie man sagen kann, weil dasselbe Volk igt noch in Biscayen wohnt) besetzt, und wohnten vom Liris (Gariglione), der sie von den Ausonern trennte, westwärts bis an die Alpen, südwärts bis ans Meer, und nordwärts bis an die Flüsse Arnio, Tiber und Clanis (Chiana), welche sie von den Umbrenn schieden; zu ihnen gehörten die nachmaligen Sikuler, so lange sie in Mittel-Italien wohnten, die Ligurier, und Etrusker.

2. Ausoner, oder Ausonische Völkerschaften wohnten vom Liris bis an die sicilische Meerenge, welche die oscische Sprache redeten, die noch in spätern Zeiten in den fabulis Atellanis üblich war; und zu ihnen gehörten die Sabiner, Samniten und Campaner. Sie hießen auch Aboriginer oder Ureinwohner, und könnten daher, dürfte man auf den Namen etwas Festes bauen, für die frühesten Einwohner

ner

ner von Italien, für älter als die Iberer, angesehen v. Chr. werden, wäre nicht auch der Fall möglich, daß sie sich erst diesen Namen beigelegt hätten, nachdem sie der mächtigste Stamm in Italien geworden waren. Es bleibt daher ungewiß, ob Iberer oder Ausoner früher in Italien gewohnt haben.

3. Am spätesten wanderte die dritte Klasse von den ältesten Einwohnern von Italien, die Umbrier oder altgallischen Völkerschaften (im Gegensatz der später eingewanderten Gallier) ein, weil die erste Bevölkerung von Italien, da damals die Schifffahrt noch nicht so weit nach Westen gieng, vom festen Land her geschehen seyn muß, weil sie an der Pforte von Italien, in Oberitalien und am Adriatischen Meere wohnten, und wahrscheinlich von diesen Gegenden die Iberer und Ausoner weggedrängt haben. So kommen die Umbrier oder Altgallier nach und nach 1) am adriatischen Meer in den Besitz von dem Land, in das späterhin die Galli Senones einzrückten, von Picenum, von dem Lande der Präntier, und 2) im innern Land, in den Besitz von dem eigentlichen Umbrien, vom nordöstlichen Etrurien zwischen der Tiber und dem Clanis, dem Sabinerland zwischen der Tiber, Nar und Anio, und dem Land der Marsen.

Den sittlichen Zustand dieser Völker bey und nach ihrer Einwanderung hat zwar kein Geschichtschreiber beschrieben; er kann aber von dem nicht verschieden gewesen seyn, in welchem Anfangs die Griechen

v. Chr. den lebten und den wir noch zu Cäsars Zeit im innern Gallien, bey ihren Halbbrüdern finden.

2. Einwanderung der Pelasger und Hellenen.

Die erste Veränderung, welche diese Halbinsel nach der Niederlassung der genannten Völker traf, kam von der Einwanderung der Pelasger.

1400 Jahre vor Christus wanderten aus Arkadien unter Denotrus zwey Brüder mit Pelasgern aus, Peucetius, der im Norden des Japygischen Vorgebirgs mit seiner Colonie landete, und sich mit ihr von da in Unteritalien, in Calabrien und Apulien ausbreitete; und sein Bruder Denotrus mit einer noch weit zahlreichern Colonie, die am Iametischen Meerbusen (Golfo di St. Eufemia) landete, und die dort wohnenden Ausoner vertrieb. Diese Colonie hob sich bey ihrer Stärke durch ihre mitgebrachte Cultur so sehr über die bisherigen Landeseinwohner, daß ganz Süditalien von ihr den Namen Denotria bekam, und durch sie selbst die Ausoner, mit denen sie sich vermischten, so gehoben wurden, daß sie im Gefühl ihrer Ueberlegenheit mit den beyden andern Nationen, den Iberern und Umbrern, einen Krieg anfiengen, um sie zu unterjochen: der berühmte Aboriginer Krieg, der lange fortgeführt wurde und den Ausonern endlich das Uebergewicht über die beyden andern Urvölker von Italien verschafte. Doch ward er erst durch die Ankunft der thessalischen Pelasger von Epirus her, wohin sie nach der Vertreibung durch Deucalion

lion

lion entwichen waren, und wo sie, bis sie Mangel v. Chr. an Nahrung und ein Drakel weiter fortzuziehen bezog, gewohnt hatten, zum Vortheil der Ausoner entschieden. Durch dieses zusammengesetzte Ereignis ward das ganze Verhältnis in Italien verändert. Ein Iberischer Stamm wurde nach Sicilien vertrieben, und erhielt von seinem neuen Wohnsitz den Namen der Sikuler; die Umbrier wurden des Sabiner- und Marselerlandes, auch ihrer Besitzungen in Etrurien beraubt; die Ausoner herrschen nun als Sieger über das Sabiner- und Marselerland und alle iberischen Völker; die thessalischen Pelasger erhielten von den Ausonern zur Belohnung für den Beystand, den sie ihnen in dem Krieg geleistet hatten, das Land des ausgetriebenen Iberischen Stamms (der Sikuler) und das Etrurien der Umbrier, und lehren ihre Nachbarn, die Etrusker, Schreibkunst. Die Ausoner werden nach diesem Sieg allgemein berühmt und das herrschende Volk von Italien; sie sind den Denotrischen Pelasgern, die sich vordem unter ihnen durch Cultur' auszeichneten, völlig gleich geworden in Cultur, und die Denotrischen Pelasger, welche als die kleinere Zahl die Osciische Sprache angenommen hatten, lassen sich nun nicht mehr unterscheiden, und verliehren sich unter den Ausonern, und mit ihnen verliehrt sich der Name Denotria von Italien; dagegen sehen sich die Ausoner als herrschendes Volk von Italien auch für das erste an, und nennen sich die Aboriginer.

v. Chr. Vor und während dieses Aboriginerkriegs und seiner Umkehrung von Italien muß sich Latium (wo Aboriginer wohnten) durch Cultur gehoben haben. In dieses Land verlegte man die Sagen von dem glücklichen Weltalter (die Regierung des Saturn), die ersten rohen Kenntnisse der Natur und der Gestirne (die Regierung des Janus), die ersten Anfänge der Augurien (die Regierung des Picus) und den Ursprung der Wahrsagungen (die Regierung des Faunus).

Doch schritt dieses Land erst nach diesen Anfängen der Cultur zu einer bessern gesellschaftlichen Verfassung durch Evander aus Arcadien fort, der sich 1244 Jahre vor Christus mit 300 Pelasgern ohnweit der Tiber niederließ, und die Stadt Palatium auf einem Hügel baute, der späterhin, da er einer der sieben Hügel von Rom wurde, den Namen Palatinus trug. Er brachte entwilbernde Religionsgebräuche, Künste und Gewerbe und das wichtige Geschenk der Buchstabenschrift unter die noch rohen Aboriginer. Die Wirkungen des schon gebildeten ^{kurz} ^{nach} Auslandes mußten auf sie desto stärker und bleiben-
1244 der werden, da sie kurz darauf ein unter Hercules eingewanderter Hellenenstamm, die Griechen (Graeci), vermehrten, die sich nicht weit von Evanders Colonie auf dem Saturnischen Hügel, der nachher als Theil von Rom der Capitolinische hieß, anbauten.

3. Einwanderung der Paphlagonier, Troja, v. Chr.
ner und Argiven.

Die Erschütterung, welche die Zerstörung von Troja zufällig in Asien und Europa hervorbrachte, ^{kurz} wirkte bis Italien, in seinem obern, mittlern und ^{nach} 1184 untern Theil.

In Oberitalien landete der trojanische Prinz Antenor mit den Henetern (Venetern) aus Paphlagonien, das Troja unterwürfig gewesen war, man weiß nicht gewiß durch welche Vorfälle, man vermuthet durch Empdrung, zu seiner Wanderung veranlaßt, in Illyrikum. Die Heneter schlugen sich durch die Liburner hindurch, nahmen von dem Strich zwischen dem Po und den Alpen, der damals noch zu Illyrikum gerechnet wurde, Besitz und baueten Patavium. Wie viele Fertigkeiten und Kenntnisse mußten aus dem damals schon so gebildeten Kleinasien mit ihnen nach Italien gewandert seyn!

Im mittlern Italien kam Aeneas mit Trojanern nach langem Herumirren an der Küste von Sicilien bey Laurentum an, wo er landete. Latinus, damals König von Latium, nahm ihn freundlich auf, und gab ihm seine Tochter Lavinia, nach deren Namen er seine neuerbaute Stadt, Lavinium benannte, und durch welche er sich den Weg zur Herrschaft über Latium nach seines Schwiegervaters Tod eröffnete. Noch vor Aeneas Ankunft war der Kampf mit den kleinen Königen, unter welche Latium getheilt

v. Chr. theilt war, vom Latinus begonnen; Aeneas half ihm mit seinen mitgebrachten Trojanern den König der Rutuler, Turnus, besiegen; Aeneas setzte, als König von Latium, diesen Krieg gegen die übrigen Könige von Latium muthig fort, und hinterließ seinem Ascanius die Herrschaft über alle Lateiner, die er bereits zu einem Volk vereinigt hatte. Nur daß er sein Reich nicht gegen den Etruskerkönig Mezentius zu schützen vermochte, der nach der Ueberwindung der Lateiner sich allen Wein, der in Latium gebaut wurde, als Tribut ausbedungen hat. Aber Ascanius machte sein Reich von diesem Tribut wieder frey und legte darauf Alba Longa als die Hauptstadt seines Reichs an, die von lauter Colonisten aus dem Gebiete der Lateiner (oder Aboriginer), aus Laurentum, Lavinium u. s. w. besetzt wurde.

Nach Unteritalien, zum König Daunus von Apulien, flüchtete sich der König von Argos, Diomed, um den Nachstellungen seiner Gemahlin Hegialea, die er bey seiner Rückkunft von Troja mit der Venuswuth behaftet gefunden hatte, zu entgehen, und landete gerade zu der Zeit, da Daunus einen schweren Krieg zu führen hatte, mit seinen Argivern, die nun an dem Kampf Theil nahmen, und den Sieg auf Daunus Seite brachten. Zur Belohnung für diesen Beystand erhielt Diomed ein Stück von Unteritalien, auf welchem er Argos, Hippion, Canusia und Benevent (im Samniterland) erbaute. Sein Wirkungsreis gieng noch weiter, wie man aus den Diomedischen Feldern, Inseln und andern Plätzen, die seinen Namen trugen, schließen muß.

(Noch

(Noch kamen in diese Gegenden viele Griechen; aber ihre v. Chr. Ankunft und Einwirkungen gehören in spätere Zeiten).

Sicilien hatte um diese Zeit alle seine Einwohner (die Griechen ausgenommen, die sich später auf dieser fruchtbaren Insel anpflanzten). Die troglodytischen *Cyklopen*, um den *Aetna* herum oder überhaupt in den nordöstlichen Gegenden der Insel, und die wilden *Lästrygonen*, in der Gegend von *Lontini*, weiter nach Südosten, werden für die ersten ^{kurz vor} Einwohner von Sicilien gehalten. Aus Italien wanderten ^{oder nach} ums J. 1184 zwischen jene in zerstreuten Gegenden *Sikaner*, von *Ligurern* ausgetrieben, ein, zogen aber nachher, von den Ausbrüchen des *Aetna* gezwungen, aus den östlichen Gegenden der Insel in die westlichen, worauf kurz nachher die iberischen *Sikuler*, die sich nach ihrer Vertreibung aus Italien durch die *Pelasger* in Unteritalien lange herum getrieben hatten, bis sie nach Sicilien überfetzten, jene verlassenen östlichen Gegenden in Besitz nahmen; um dieselbe Zeit kamen die *Elymi*, ein trojanisches Volk, und ließen sich unter den *Sikanern* nieder, bauten *Eryx* und *Egesta*, und wurden kurz darauf von den vom trojanischen Krieg zurückkehrenden *Phocensern*, die sich an sie angeschlossen, verstärkt. Um diese Zeit müssen auch die Anpflanzungen der *Phönicier* an der Küste ihres Handels wegen fallen.

(Die Colonien der Griechen und Karthager kamen späterhin noch hinzu.)

Sardinien ist noch der Geschichte unbekannt. Neben seinen Ureinwohnern hatten die *Phönicier*

v. Chr. nieier sich zur Unterstützung ihrer Handlung wenigstens an den Küsten angesiedelt und brauchten außerdem diese Insel zur Station auf ihrer Fahrt nach Spanien.

Corfika erscheint nicht früher in der Geschichte, als bis es die Etrusker besetzen und beherrschen; was vielleicht etwas später erst geschah.

Durch diese Mischung der Ureinwohner von Italien mit Pelasgern, Kleinasiaten und Hellenen kamen die Italier zu den ersten Verbesserungen des gesellschaftlichen Zustandes; sie hatten schon bald nach der Zerstörung von Troja Ackerbau, Weinbau, Fluß- und Küstenschiffahrt, mehrere Gewerbe und Künste, Kunstarbeiten in Metall und Erde, Anfänge der Baukunst, Götter und Religionsgebräuche und die Mythologie des ältern Griechenlands; die Etrusker und Latiner auch Schreibkunst, die sich also vor allen übrigen Völkerschaften durch Bildung müssen ausgezeichnet haben.

A. Oberitalien,

(vor August, Gallia cisalpina, und zwar transpadana und cispadana).

- a) (*Luigi Lanzi*) Saggio di lingua Etrusca e di altre antiche d'Italia per servire alla storia de' Popoli, delle lingue e delle belle Arti. Rom. 1789. 3 T. in 8. Vergl. mit *Demster* Etruria Regalis. Florenz 1723. 1767. *A. F. Gori* Museum Etruscum, Florenz 1730-1743. 4 fol. *Passeri* Vasa etrusca und Paralipomena in *Demsteri* E. R. Lucca 1770. Auch *Stosch*, *Hancarville*, und die *Hamiltonischen Vasen*. Von den Völkern: